## EU-Forschungskonzept Fulda-Horizon

der Hochschule Fulda

- → im Rahmen des Anschubfonds für EU-Forschungsprojekte hessischer Hochschulen HESSEN HORIZON
- → Fulda, 26. März 2021



## EU-Forschungskonzept der Hochschule Fulda

Das EU-Forschungskonzept der Hochschule Fulda baut auf dem Hochschulentwicklungsplan, insbesondere der darin formulierten Strategie für Forschung und Transfer sowie Internationalisierung auf. Das Konzept bezieht sich dabei vor allem auf die folgenden strategischen und konkreten Zielsetzungen:

- Eine stärkere Internationalisierung der Forschung wird angestrebt und unterstützt (Ziel 2.7)
  - Intensivierung der Zahl der transnational Forschenden und der Antragstätigkeit in Förderprogrammen der EU (2.7.1)
  - o Präsenz in den europäischen Netzwerken (2.7.2)
  - Aufbau internationaler Forschergruppen / Erhöhung der Zahl an Gastwissenschaftler\*innen (2.7.3)
- "Open Science"-Handlungsfelder werden gezielt unterstützt (2.8)
- Die Hochschule Fulda etabliert sich als Innovationsmotor der Region Osthessen (3.1.1)
- Eine umfassende regionale und überregionale Transferstrategie und entsprechende Transferstrukturen werden an der Hochschule Fulda etabliert (3.1.2)
- Gründungsaktivitäten werden verstärkt und gezielt unterstützt (3.1.3)
- Die Hochschule und ihre Mitglieder setzen sich für Frieden, Demokratie, Grundrechte, Chancengerechtigkeit und Umweltschutz ein (3.3.1.1)
  - Die Hochschule Fulda setzt sich für die Einheit Europas ein und fördert die proeuropäische Haltung ihrer Mitglieder (3.3.1.1.4)
  - Bindung zwischen Hochschule und gesellschaftlichen Akteuren wird gefördert (3.3.1.1.5)
- Die Hochschule Fulda begreift Internationalität künftig noch stärker als Profilelement und will sich zu einer internationalen Hochschule entwickeln (4.3.1)
  - Öffnung und internationale Wirkung der Hochschule in die Region/auf die Unternehmen und mit Wirkung in die Gesellschaft hinein (4.3.1.5)
- Nachhaltige Entwicklung im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen soll als strategisches Ziel der Hochschule etabliert und das nachhaltige Denken und Handeln aller Hochschulangehörigen gefördert werden (4.4.1)

Das EU-Forschungskonzept *Fulda-Horizon* bildet die Schnittstelle zur aktuellen Erstellung der Transferstrategie als Entwicklungskonzept der *innovativen Hochschule Fulda* (siehe auch das strategische Ziel 3.1.2 oben und die Dimension Transfer des Strategiekonzepts) sowie zum Strategiekonzept der Hochschule Fulda im Rahmen des Prozesses zur Stärkung der Strategiefähigkeit der hessischen Hochschulen. Die im Strategiekonzept analysierten Stärken und Ziele der Hochschule Fulda zeigen die Anknüpfungspunkte für das EU-Forschungskonzept auf und spiegeln die strategischen Ziele des Hochschulentwicklungsplans wider.

Im Strategiekonzept sind in der Dimension Forschung u. a. die gezielte Stärkung der Forschungsaktivitäten an der Hochschule Fulda und die Optimierung der dafür notwendigen Rahmenbedingungen angestrebt sowie eine stärkere Inter-nationalisierung der Forschung, insbesondere durch eine erhöhte Antragstätigkeit in den EU-Förderprogrammen und die Erhöhung der Zahl der transnational forschenden Personen. In der Dimension Transfer werden als Ziele

u. a. die bereits genannte ganzheitliche Transferstrategie und die Teilnahme am Transfer-Audit des Stifterverbands definiert. Die Dimension Internationalisierung beschreibt Maßnahmen, welche die Internationalisierung der Fachbereiche, der Verwaltung und des Campus fördern sollen. In diesem Zusammenhang werden auch die Steigerung der Zahl der Gastwissenschaftler\*innen sowie die Steigerung der Zahl der Lehrenden mit internationalem Hintergrund und/oder internationaler Erfahrung als Ziele genannt.

In diesem Kontext beteiligt sich die Hochschule Fulda an der europäischen Initiative "Personalstrategie für Forschende (HRS4R)", um Forschenden optimale Rahmen-bedingungen zu bieten. Dieser Prozess wurde von der Europäischen Kommission entwickelt, um die "Europäische Charta für Forscher" und den "Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschern" umzusetzen. Ziel ist es die Arbeitsbedingungen für Forschende auf allen Karrierestufen zu verbessern, etwa durch faire Einstellungs-verfahren, Angebote zur Personalentwicklung, erleichterte transnationale Mobilität, Verpflichtung zur Chancengleichheit und Gewährleistung der wissenschaftlichen Integrität. Mit der Entwicklung einer eigenen Personalstrategie für Forschende (HRS4R) der Hochschule Fulda erhielt diese im Februar 2021 das Gütesiegel "HR Excellence in Research".

Kernanliegen ist es, ein offenes, transparentes und faires Auswahl- und Rekrutierungsverfahren für Forschende sicherzustellen. Hierzu hat die Hochschule Fulda die "Leitlinie zur Einstellung von Forschenden an der Hochschule Fulda" entwickelt. Ziel ist es, erstklassige Forschende auf der Ebene von Professuren, aber auch auf der Ebene der wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen und Promovierenden zu gewinnen – vor allem auch im internationalen Rahmen.

Zudem greift das EU-Forschungskonzept strategische forschungspolitische Entwicklungen auf europäischer Ebene, insbesondere zur Entwicklung des europäischen Forschungsraums (EFR) auf. Folgende Aspekte des "neuen EFR für Forschung und Innovation" sind für das EU-Forschungskonzept der HFD maßgeblich:

- Vertiefung des europäischen Forschungsraums durch den Ausbau der Mobilitätsmöglichkeiten für Forschende
- Stärkung von Innovations-Ökosystemen zur Wissenszirkulation und -valorisierung; Nutzung von Forschungs- und Innovationsergebnissen, um den grünen und digitalen Übergang der EU-Wirtschaft zu unterstützen
- Stärkung der offenen Wissenschaft und der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern
- Entwicklung von Synergien mit dem Europäischen Bildungsraum im "Aufgabenviereck" von Bildung, Forschung, Innovation und Dienst an der Gesellschaft

Während die europäische forschungspolitische Dekade 2010-2020 vom Wissensdreieck, d. h. der Verknüpfung von Forschung, Bildung und Innovation geprägt war, zeigt die Aufweitung des Wissensdreiecks zum Aufgabenviereck mit der Ergänzung des "Diensts an der Gesellschaft" sowie der Agenda des "europäischen grünen Deals"<sup>2</sup> die Richtung für die Entwicklung

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Siehe die Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen vom 30.09.2020 "Ein neuer EFR für Forschung und Innovation", <a href="https://eur-lex.europa.eu/legal-con-tent/EN/TXT/?uri=COM:2020:628:FIN">https://eur-lex.europa.eu/legal-con-tent/EN/TXT/?uri=COM:2020:628:FIN</a>

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Siehe EU-Kommission, COM(2019) 640 final: (11.12.2019): Der europäische Grüne Deal, <a href="https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/european-green-deal-communication\_de.pdf">https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/european-green-deal-communication\_de.pdf</a>

der europäischen Förderprogramme für Forschung und Innovation in der Dekade 2020-2030 an.

Die Hochschule Fulda strebt die Nutzung des Anschubfonds HESSEN HORIZON an, um die bestehenden Unterstützungsstrukturen für EU-Forschungs- und Innovationsprojekte weiterzuentwickeln und die Hochschule bestmöglich in Hinblick auf die Antragstellung und Projekt-durchführung im Rahmen der neuen Generation der EU-Förderprogramme ab 2021 zu positionieren.

Sie kann dabei auf die Leistungen des Arbeitsbereichs EU-Forschungsmanagement und internationale Beziehungen in Forschung und Transfer und Erfolgen in den Programmen Horizont 2020, Interreg, Erasmus+, COSME und dem Zivilschutzprogramm der EU aufbauen. Dabei gilt es unter anderem die Erfahrungen, die Expertise und Kontaktnetzwerke aus

- der rund 20-jährigen Koordination des regionalen Erasmus+ Konsortiums "Netzwerk für EU-Praktika und Hochschule-Wirtschaft-Kooperation",
- der mehr als 10-jährigen Koordination des europäischen Konsortiums "OPEN-EYE" ("Organisation and Promotion of European Networking in the framework of ERASMUS for Young Entrepreneurs"),
- den vielfältigen europäischen und transnationalen Antragstellungen aus der Vergangenheit

mit den neuen strategischen Entwicklungen an der Hochschule, wie

- dem Aufbau strategischer internationaler Partnerschaften im Rahmen der geförderten Projekte des nationalen Programms HAW.International,
- der Entwicklung zur "Innovativen Hochschule" im Rahmen des gleichnamigen BMBF-Programms,
- der durch die Hochschulentwicklungsplanung und das HMWK-Programm zur Befähigung der Strategiefähigkeit angestoßenen Profilbildung

im Sinne der Schaffung eines Knotenpunkts zwischen regionaler Verankerung und internationaler Einbettung zu verknüpfen.

Hierfür soll der Arbeitsbereich "EU-Forschungsmanagement und internationale Beziehungen in Forschung und Transfer" strukturell wie personell um den Kompetenzbereich Fulda-Horizon zur Internationalisierung von Forschung und Transfer für die Gesellschaft ergänzt werden. Die Antragstellung für die Einrichtung eines europäischen Informationszentrums (Europe Direct) in Federführung des Arbeitsbereichs im Hochschulzentrum Fulda Transfer im Oktober 2020 erfolgte als erster Schritt in diese Richtung. Sollte die Einrichtung des europäischen Informationszentrums im März 2021 bewilligt werden, erhält die Hochschule damit ein Angebot, das sich direkt an Bürgerinnen und Bürger wendet. Damit können dann Synergien mit der europäischen Wissenschaftskommunikation bzw. mit dem Wissenschaftsdialog (open and citizen science) erschlossen werden, die wiederum EU-Antragstellenden zu Gute kommen können.

Es gilt mit *Fulda-Horizon* **Kompetenzen aufzubauen**, um Antragstellenden der Hochschule Fulda in EU-Programmen bestmöglich in Themenbereichen zu unterstützen, die i.d.R. bisher nicht zum *wissenschaftlichen Kerngeschäft* gehören, aber zunehmend in so gut wie allen EU-Programmen an Bedeutung gewinnen:

- Darstellung der regionalen wie europäischen und internationalen, kurz-, mittel- und langfristigen Wirkung des beantragten Projekts
- Organisation des Dialogs mit der Zivilgesellschaft
- Beschreibung der Verbreitungs- bzw. Valorisationsstrategie der Zwischen- und Endergebnisse des Projekts
- Darstellung des europäischen Mehrwerts und des Beitrags des Projektvorhabens zu europäischen Politiken, wie z. B. den grünen europäischen Deal

Eine weitere Aufgabe von *Fulda-Horizon* ist es, **Potenziale für die Mobilität von Forschenden** insbesondere im bisher an der Hochschule Fulda noch nicht genutzten Programmbereich des Rahmenprogramms für Forschung und Innovation Marie Skłodowska-Curie Actions (MSCA) zu **erschließen**. Im Rahmen der HRS4R Strategie der Hochschule Fulda wurde im Februar 2021 das Siegel "HR Excellence in Research" vergeben und die Hochschule als "exzellente Institution mit großem Potential" durch die EU-Kommission ausgezeichnet. Dies stellt einen weiteren Baustein für eine erfolgreiche Antragstellung in MSCA dar. Es bieten sich insbesondere die Förderlinien *European Postdoctoral Fellowships* sowie *Staff Exchanges* an. Für die European Postdoctoral Fellowships sollen insbesondere Einzelpersonen angesprochen und beraten werden, die international bereits vernetzt sind (zielgruppenorientierte und zugehende Beratung). Die HAW.international-Projekte an der Hochschule Fulda versprechen einen guten Anknüpfungspunkt für dieses Vorhaben. Ein besonderer Anreiz zu einer Bewerbung in MSCA stellt die Förderung durch das Land Hessen im Rahmen von Hessen Horizon dar, wenn ein "Seal of Excellence" von der Europäischen Kommission vergeben wird. Diese Förderung soll hervorgehoben beworben werden.

Auch die Teilnahmemöglichkeiten der Hochschule Fulda im European Innovation Council (EIC), hier insbesondere Pathfinder, als neuem Teilprogramm von Horizon Europe sollen ausgelotet werden. Zudem stellen die Wissens- und Innovationsgemeinschaften (KIC) des European Institute of Innovation and Technology (EIT), hier u. U. das neu eingerichtete KIC Kulturund Kreativwirtschaft, Anknüpfungspunkte für weitere EU-Förderung dar.

Im Rahmen eines **strategischen Monitorings** soll ein Kennzahlensystem für die Arbeit des Kompetenzbereichs aufbauend auf Erkenntnissen des CHE-Projekts FIFTH (Facetten von und Indikatoren für Forschung und Third Mission<sup>3</sup>) sowie der IHES (Internationalisation in Higher Education for Society<sup>4</sup>)-Studie des DAAD entwickelt werden, welches die Verbindung zum Hochschulentwicklungsplan, zum Strategiekonzept sowie zur Transferstrategie dokumentiert.

Die **Mitgliedschaft** im Dachverband europäischer Fachhochschulen **EURASHE** soll noch stärker genutzt werden, um sich mit EU-Referent\*innen und vergleichbaren Personen an Fachhochschulen (oder vergleichbaren Hochschulorganisationen) im europäischen Ausland im Sinne einer "Community of Practice" zu vernetzen.

Die **Mitgliedschaft in weiteren europäischen Netzwerken** wird hinsichtlich ihres Beitrags zum Kompetenzaufbau bzw. ihres Mehrwerts für die EU-Antragstellung geprüft.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Siehe <a href="http://www.fifth-projekt.de/third-mission.html">http://www.fifth-projekt.de/third-mission.html</a>

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Siehe https://www2.daad.de/medien/DAAD-aktuell/ihes studie.pdf

Zur Unterstützung von Antragsteller\*innen an der Hochschule ist zudem eine **Verzahnung mit dem BMBF-Programm FH-Europa**<sup>5</sup> geplant. Während die Förderung einzelner EU-Antragsteller\*innen über das BMBF-Programm erfolgen soll, schafft *Fulda-Horizon* die Basisstrukturen für die intensive Beteiligung an der neuen EU-Programmgeneration und überbrückt Lücken der BMBF-Förderung durch die hochschulinterne Ausschreibung des "Fulda-Horizon" - Fonds. Ziel dieses Fonds ist es, EU-Antragstellenden kurzfristig Personal- oder Sachmittel zur Verfügung zu stellen, wenn das BMBF-Förderprogramm FH-Europa nicht zum Zuge kommt (z.B. wegen Kurzfristigkeit) oder um bereits vorhandene Mittel aus FH-Europa zu ergänzen. Vorgesehen ist, dass sich Forschende über ein Antragsformular (siehe Annex 1) für Mittel bewerben können. Für eine größtmögliche Flexibilität in der Unterstützung von Forschenden gibt es keine Einreichungsfrist (spätestens jedoch der 30.11. eines jeden Jahres). Es gilt das Prinzip "first come, first served". Das Auswahlgremium, das über die Anträge entscheidet, besteht aus bis zu drei Mitgliedern der Abteilung Forschung & Transfer und dem Vizepräsidenten für Forschung und Entwicklung.

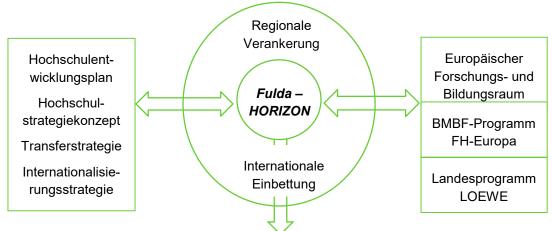
Die neue LOEWE-Landesprogrammgeneration bietet auch für die Hochschule Fulda neue Förderchancen. Gemeinsam mit dem Arbeitsbereich der nationalen Forschungsförderung soll hier das Potenzial für **Synergien zwischen LOEWE- und EU-Forschungsförderung** genutzt werden, z. B. in dem bei der Entwicklung von LOEWE-Vorhaben mögliche Anschlussvorhaben auf EU-Ebene schon mitgedacht werden.

\_

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Siehe https://www.forschung-fachhochschulen.de/massnahmen/fh-europa

Die folgende Grafik illustriert den Ansatz des EU-Forschungskonzepts *Fulda-Horizon*:

## Auftrag an die Hochschulen Forschung Innovation/Transfer Dienst an der Gesellschaft



## Zielsetzung für die Internationalisierung von Forschung und Transfer für die Gesellschaft

- Transversale Kompetenzen für die Antrags- und Projektberatung ausbauen
  - o Wirkungsindikatorik
  - o Organisation des Dialogs mit der Zivilgesellschaft
  - o Verbreitungs- und Valorisationsstrategieentwicklung
  - Verknüpfung mit EU-Politiken
- Forschungsmobilität fördern

**Bildung** 

- Europäisch in Communities of Practice vernetzen
- Strategisches Monitoring
- Synergien mit bestehenden Netzwerken und Erfahrungen in Forschung und Transfer entwickeln u.a. im Austausch mit hessischen HAWen